

Komplexes Fallbeispiel Leon* – der Bauch zwickt

Antje Strauß

Der 14-jährige Leon ist ein begeisterter Footballspieler. Als Quarterback zeigt er immer vollen Einsatz für sein Team. Im Training hat er in den letzten Wochen immer wieder ein leichtes Ziehen im Unterbauch gespürt, sich aber nichts weiter dabei gedacht, denn die Schmerzen verschwanden meist von selbst.

Doch nach dem heutigen Training bekommt er abends plötzlich Fieber. Er klagt über Übelkeit und starke Schmerzen im rechten Unterbauch. Daraufhin geht seine Mutter mit ihm direkt zum Kinderarzt. Dieser untersucht Leon, nimmt Blut ab und überprüft an verschiedenen Druckpunkten am Bauch die Schmerzempfindlichkeit. Die Entzündungsparameter sind stark erhöht. Der Arzt teilt ihnen mit, dass Leon mit Verdacht auf eine Appendizitis sofort in die Kinderklinik muss. Dort angekommen, erfolgt in Windeseile ein Anamnese-gespräch. Die Mutter betont in diesem ausdrücklich, dass sie das alleinige Sorgerecht habe und von Leons Vater getrennt lebe.

Die Operation muss auf konservative Weise erfolgen, da der Verdacht auf eine Perforation besteht. Glücklicherweise verläuft die OP den Umständen entsprechend gut. Da der Wurmfortsatz stark zerklüftet und teilweise perforiert ist, erhält Leon eine i.v.-Antibiose.

Im Aufwachraum kommt Leon nur langsam zu sich und hat starke Schmerzen. Die zuständige Pflegefachkraft beruhigt ihn und verabreicht ihm ein weiteres Schmerzmittel. Leon schläft daraufhin ein und wacht erst richtig auf, als die Pflegefachkraft der kinderchirurgischen Station ihn am Arm streichelt und ihm sagt, dass alles gut ist und sie ihn jetzt mit auf die Station nehmen wird. Zuvor hat sie sich von Leons Zustand überzeugt. Leons Mutter bleibt den ganzen Tag bei ihm, verabschiedet sich dann aber abends und sagt ihm, dass sie am nächsten Morgen wiederkomme.

Am späten Abend steht dann ganz unerwartet der Vater von Leon auf der Station und will Auskunft über den Zustand seines Sohnes haben. Die diensthabende Pflegefachkraft verweist ihn auf ihre Schweigepflicht, woraufhin der Vater traurig betont, dass er doch nur wissen wolle, ob es seinem Sohn gut geht. Die Pflegefachkraft befindet sich in einem Dilemma, der Vater tut ihr leid. Sie ist selbst Mutter eines Sohnes.

Die nächsten Tage verlaufen für Leon komplikationslos. Die Wunde heilt ohne weitere Probleme und auch die Drainage kann schnell entfernt werden. Hin und wieder hat Leon leichte Schmerzen, die er jedoch mit einem Schmerzmittel und einem Positionswechsel gut aushalten kann. Seine Schmerzintensität kann er anhand der NRS selbst einschätzen. Das Einzige, was Leon stört, sind die Nahrungskarenz und der für ihn zu langsame Kostaufbau. Er bittet seine Mutter immer wieder, sie solle Pommes und eine Cola mitbringen. Auch das Aufstehen geht schon ganz gut, aber bis er wieder zum Footballtraining gehen kann, wird es wohl noch etwas dauern. Leon ist es furchtbar langweilig.



* Fallbeispiel fiktiv, Namen frei erfunden

**LERNAUFGABEN** Leon* – der Bauch zwickt

1. Lesen Sie das Fallbeispiel von Leon (erneut). Leon wurde vom Kinderarzt mit Verdacht auf eine Appendizitis in die Kinderklinik überwiesen. Überlegen Sie in Partnerarbeit, welche Erstmaßnahmen ergriffen werden mussten, bevor Leon operiert werden konnte. Bedenken Sie dabei, dass es sich um eine akute Situation (dringliche Indikation) handelt und auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Ärzten und Anästhesisten reibungslos funktionieren muss. Grenzen Sie dabei allgemeine präoperative Pflegemaßnahmen von der konkreten Notfallsituation ab, in der sich Jonas befindet und notieren Sie, welche Pflegemaßnahmen nicht bzw. später ausgeführt werden können. Begründen Sie die aufgeführten Pflegemaßnahmen.
2. Leon wurde nach der konventionellen Methode laparotomisch operiert. Stellen Sie die zwei möglichen Verfahren der Laparotomie und der Laparoskopie gegenüber und erarbeiten Sie Vor- und Nachteile dieser beiden Verfahren.
3. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit in einer chirurgischen Abteilung bezieht mehrere Berufsgruppen ein. Überlegen Sie, welche Berufsgruppen in erster Linie zusammenarbeiten und zu welchen Zeitpunkten Absprachen erfolgen müssen.
4. Notieren Sie stichpunktartig, welche Informationen Pflegefachkräfte bei der Übergabe im Aufwachraum einholen müssen, um einen Pflegeempfänger postoperativ optimal versorgen zu können. Machen Sie Angaben dazu, wovon Sie es abhängig machen würden, Leon mitzunehmen oder ihn noch im Aufwachraum zu lassen.
5. Entwickeln Sie eine postoperative Pflegeplanung für Leon unter Auswahl und Begründung der Pflegeprobleme (oder Pflegediagnosen), Ressourcen, überprüfbaren Pflegeziele und problemorientierten Pflegemaßnahmen. Fokussieren Sie sich dabei auf die Themen: Schmerzmanagement, Infektionsmanagement, Mobilisation, indem Sie jeweils ein Pflegeproblem formulieren oder eine angemessene Pflegediagnose finden.
6. Der Vater von Leon möchte Auskunft über den Zustand seines Sohnes haben und bringt damit die diensthabende Pflegefachkraft, selbst Mutter, in ein Dilemma bzw. in einen Konflikt. Beschreiben Sie die Art des Konfliktes und wie die Pflegefachkraft damit umgehen kann. Erläutern Sie ebenfalls warum die Schweigepflicht notwendig ist und wo sie gesetzlich verankert ist.
7. Leon fällt es schwer, den postoperativen Kostenaufbau zu akzeptieren. Versuchen Sie, Leon die einzelnen Schritte des Kostenaufbaus darzustellen und zu begründen, warum dieser notwendig ist. Stellen Sie ihm dabei in Aussicht, ab wann er wieder Pommes und Cola zu sich nehmen darf.
8. Nachdem Leon die postoperative Phase gut überstanden hat, steht die Entlassung an. Die zuständige Pflegefachkraft möchte mit Leon und seiner Mutter ein Entlassungsgespräch führen und Leon einige Informationen mitgeben. Überlegen Sie in Kleingruppen, welche Informationen für die weitere Genesung zu Hause notwendig sind. Erarbeiten Sie einen Gesprächsleitfaden für das Entlassungsgespräch und stellen Sie in einem Rollenspiel das Entlassungsgespräch nach.
9. Der Arzt untersuchte an verschiedenen Druckpunkten des Bauches von Leon seine Schmerzempfindlichkeit. Finden Sie heraus, welche Schmerzdruckpunkte im Zusammenhang mit der Appendizitis eine Rolle spielen. Versuchen Sie eine Zeichnung des Unterbauchs mit den entsprechenden Druckpunkten anzufertigen und diese zu beschreiben (Bezeichnung, Lokalisation, Art des Schmerzes).
10. Leon hatte früher schon leichte Bauchschmerzen und kam dann mit akuten Beschwerden in die Kinderklinik. Es ist naheliegend, dass bei Leon eine chronische Appendizitis vorlag, die in eine akute Phase überging. Beschreiben Sie, welche Ursachen und welcher Verlauf in der akuten und in der chronischen Phase auftreten. Wie kann es zu einer Perforation kommen?
11. Die Entzündungsparameter waren bei Leon erhöht. Recherchieren Sie, welche Laborparameter bei einer Entzündung im Organismus eine Rolle spielen und notieren Sie die Normalwerte.
12. Leon erhielt nach der Operation eine Wunddrainage ohne Sog. Erstellen Sie eine Übersicht über verschiedene Arten von Wunddrainagen, Indikation und deren Funktion. Begründen Sie dabei, warum im Bauchraum keine Redondrainagen platziert werden dürfen. Überlegen Sie sich, welche Pflegemaßnahmen notwendig sind, um liegende Drainagen zu versorgen. Fertigen Sie sich einen Handlungsablaufplan zur Entfernung von Drainagen an, den Sie auch in der Praxis anwenden könnten.

Hier ist Platz für ihre Lösungen ...

